

Vor knapp einem Jahr eröffnete das Maybach-Museum in Neumarkt

Wider den Geist mobiler Gleichmacherei

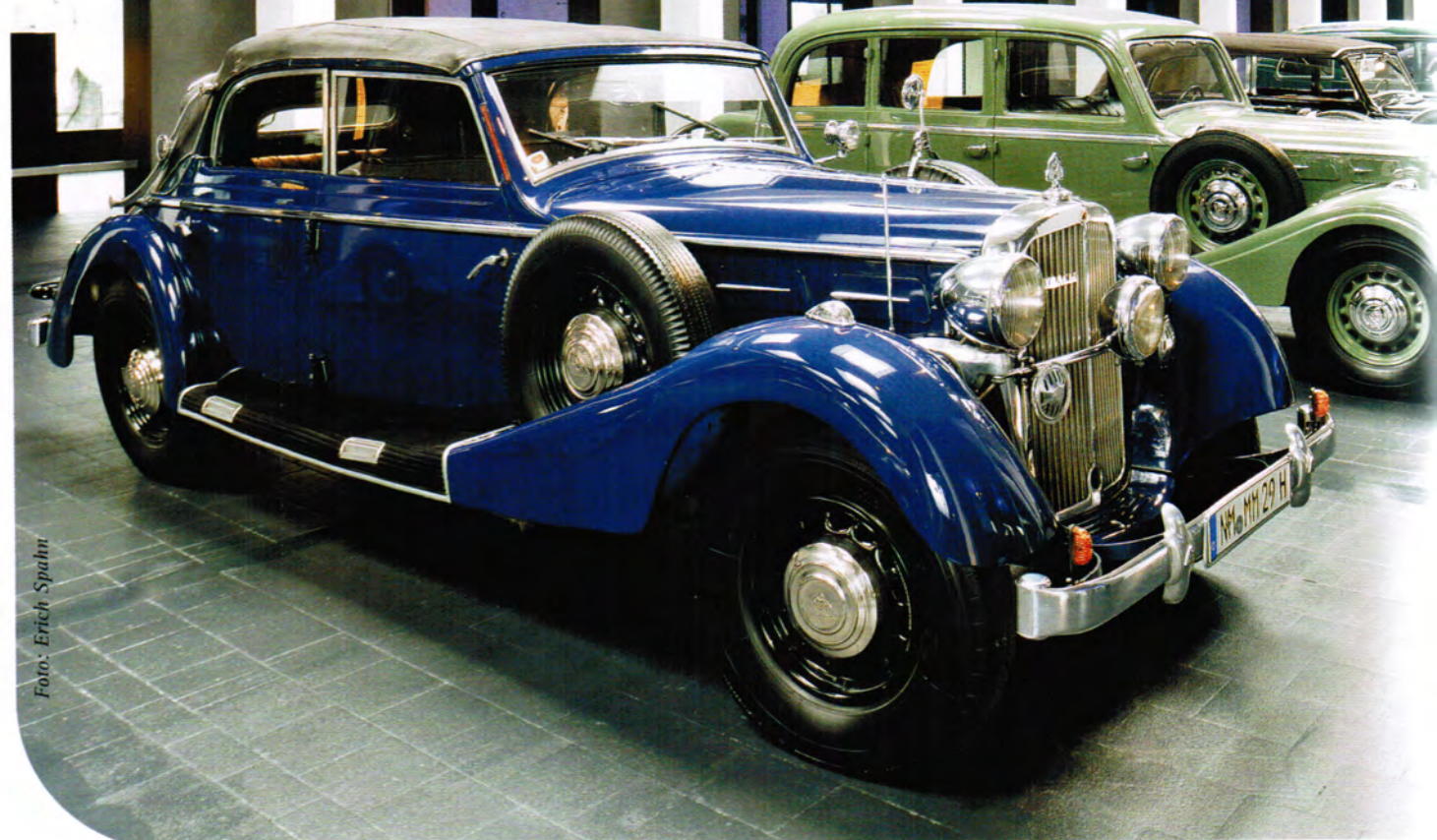


Foto: Erich Spahn

In dieser Rubrik sprechen wir über die schönen Dinge des Lebens, über Kunst, über Design, über die Liebe, die durch den Magen geht oder über leidenschaftliche Sammler.

Auf den ersten Blick verspricht die Neumarkter Holzgartenstraße nichts Besonderes. Doch wer rechts die Gebäude der ehemaligen Expresswerke, einst mit 700 Beschäftigten Europas größte Fahrradfabrik, liegen sieht, wird neugierig und möchte hinter die Mauern des aufwändig sanierten Industriedenkmalblicken. Freunde historischer Fahrzeuge werden doppelt belohnt. Ihnen öffnet sich die zauberhafte Welt der Maybachs, jener Friedrichshafener Luxuskarossen aus der Frühgeschichte des Automobils. Der Bischof von Trier, Konzernschef Dr. Hans Gehrting, der Kaiser von Äthiopien und wenige andere leisteten sich ein solch edles Fahrzeug. Mit der Neuauflage eines Maybachs trat Mercedes jüngst gegen die mobile Gleichmacherei des 21. Jahrhunderts an. Doch zurück zum Original.



Drei Jahrzehnte Leidenschaft

Dreißig Jahre nachdem Helmut Hofmann, Kieferorthopäde und Sohn eines Automechanikers den ersten Maybach in seine Sammlung holte, eröffnete in Neumarkt vor knapp einem Jahr das private Museum für historische Maybach-Fahrzeuge seine Pforten. Was die Hoffmanns ihrer Leidenschaft verdanken, steht jetzt vielen Oldtimer-Fans und Neugierigen offen. Fein gestaltet vom Neumarkter Architekten Johannes Berschneider treten die Ausstellungsräume mit ihren chromblitzenden Exponaten in einen anregenden Dialog, der sogar Menschen in seinen Bann zieht, die bisher von sich selbst gar nicht wussten, dass sie sich für historische Maybach-Fahrzeuge erwärmen könnten.

In Neumarkts Holzgartenstraße spürt jeder Besucher ein kleines bisschen davon, was Helmut Hofmanns Faible für alte Autos in die Leidenschaft eines Maybach-Sammlers verwandelt hatte. Es muss die Faszination für majestätische Eleganz und ganz besondere Materialien gewesen sein, die ihn und seine Frau Anna anstifteten, dieses exklusive Kapitel der Automobilgeschichte aufzuschlagen und schließlich auf mehr als 2.000 Quadratmetern auszubreiten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Größte Sammlung

Der erste Maybach der Hofmanns kam aus Vancouver, war hellblau und mit Heckflüssen. „Richtig amerikanisch“, kommentiert

Zeitreise. Anna und Dr. Helmut Hofmann in ihrem Museum. Im Hintergrund: Ein Blick in den Genfer Autosalon von 1931. (Foto privat)



Anna Hofmann. Zwischen 1920 und 1940 wurden die Maybachmotoren in Friedrichshafen gebaut. Die Karosserie ließ man sich jeweils individuell anfertigen. 1.800 Maybachs sind in den 20er und 30er Jahren gebaut worden. Heute soll es weltweit noch knapp 160 geben. Sage und schreibe zehn Prozent davon gehören den Hoffmanns und stehen in Neumarkt. Ihr Zustand ist dabei völlig unterschiedlich. „Manche dieser Fahrzeuge kann man gar nicht mehr sanieren, andere warten noch auf ihre Instandsetzung.“ Anna Hofmann schätzt sie alle, nicht nur als Fahrzeuge, sondern auch der Geschichten wegen, die sich um sie rankt. Zu den fahrtüchtigen Exemplaren mit polierter Karosserie gesellt sich ein so genannter Scheunenfund aus dem Jahre 1939. In den späten 80er Jahren tauchte er in der Ukraine auf, diente in der Zwischenzeit als Hühnerstall, Holzlege und Gartenhaus. Auch das ist Fahrzeuggeschichte. Zu den Treffen des Maybach-Clubs fahren die Hofmanns mit einer Edelkarosse, deren Vorbesitzer dafür sein Studium unterbrochen und eine Ausbildung als Automechaniker dazwischen geschoben hat. Heute ist der Mann Professor der Rechtswissenschaft.

Mythos Maybach

Doch zeigt die Maybachsammlung der Hoffmanns in Neumarkt nicht nur Autos. Schlüsselanhänger, Reisekoffer, Werbebroschüren, Automobilzeitschriften und Fotoalben entfalten eine ebenso große Faszination. Ein Tagebuch von 1925 berichtet von einer zehntägigen Hochzeitsreise durch die Schweiz und Tirol. Abend für Abend dokumentiert es die Kilometerstände, ebenso wie die Eindrücke herrlicher Landschaften.

Die Kehrseite des Mythos Maybach zeigen indes Lieferlisten mit Motoren, die Maybach für die Rüstungsindustrie gebaut hatte.

*Julia Weigl
IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim*